

Der Ohrwurm (Teil 1), 2. Juli 2011

(von Peter Filzmoser)

I hob an Ohrwurm in mein' Ohr.
Ma stellt si des so harmlos vor,
doch harmlos ist ein Ohrwurm nicht.
Er macht mich krank, der kleine Wicht.
Er raubt mir langsam den Verstand,
er bringt mich an des Lebens Rand.

Die Melodie war plötzlich da.
Zuerst weit weg, auf einmal nah.
Zuerst, da singt man's innerlich,
dann summt man leise, nur für sich,
bis man dann plötzlich doch begreift,
dass man das Lied schon ganz laut pfeift.
Man merkt, dass man nicht aufhör'n kann.

Die Leute schaun dich seltsam an,
wenn man das Lied hinausposaunt –
am Bahnhofsklo – ein jeder staunt.
Das Lied, es ist dein größter Schatz.
Du summt es auch am Arbeitsplatz,
im Zugabteil, beim Arztbesuch.
Die Melodie wird jetzt zum Fluch.
Sie klingt in dir bei Tag und Nacht.
Im Ohr der Ohrwurm schelmisch lacht.

Mein Schicksal hat sich ganz verändert.
Die Augen sind schon blau gerändert.
Ich bin des Ohrwurms armer Knecht –
und meine Freunde hatten recht.
Sie sagten mir, ganz offen, ehrlich:
"Geh ja nicht hin, das ist gefährlich!
Die Lieder nehmen dich gefangen,
der Wurm wird in dein Ohr gelangen."

Auch wenn dort alle Leut' hingehn:
In Zukunft werd' ich widerstehn.
Die Qual des Ohrwurms ist's nicht wert:
Nie wieder G'sangsvereinkonzert!